



Alpine Sicherheitsgespräche 2018

Bruno Hasler, Bereichsleiter Ausbildung und Sicherheit,
Schweizer Alpen-Club SAC, staatl. Gepr. Berg- und Skiführer

Gehen am kurzen Seil

Unfallstatistik Schweiz

(Nur Absturz über grosse Höhe auf Hochtouren. "Seilfreie Unfälle" werden nur gerechnet, wenn nach Schweizer Lehrmeinung anseilen angebracht gewesen wäre. Lawinen werden nicht eingerechnet).

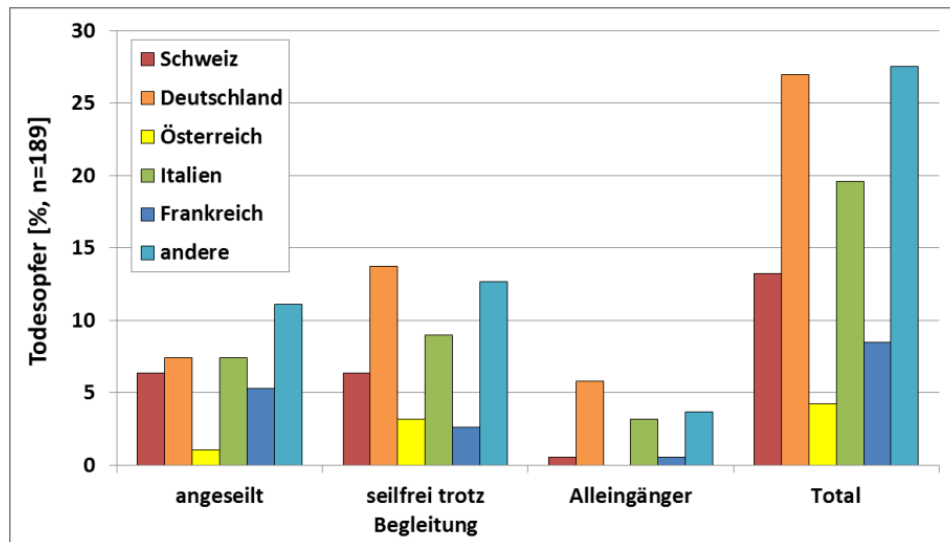
Seilschaftsabstürze in der Schweiz

80% passieren an den 48 Viertausendern.

Über 90% passieren an Bergen mit einer Höhe von über 3900 m.

Es stellt sich mir die Frage, sind hohe Berge gefährlich oder sind die Bergsteiger an hohen Bergen gefährlich?

Absturz über grosse Höhe 1986-2015, nach Nationalität



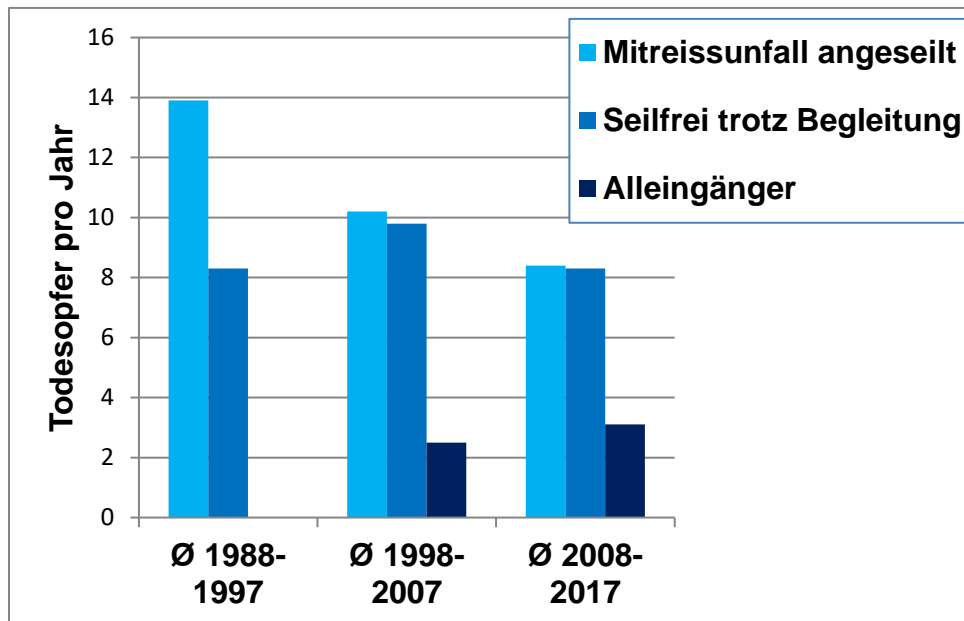
angeseilt: Absturz in der Seilschaft = Mitreissunfall.

seilfrei trotz Begleitung: Anseilen wäre möglich gewesen.

Es gibt doppelt so viele Deutsche Opfer wie Schweizer.

Alleingänger sind fast immer Ausländer.

Absturz über grosse Höhe 1988-2017, nach Sicherungsmethode



Mitreissunfälle sind die letzten 30 Jahre leicht abnehmend.

In den letzten 20 Jahren gab es ungefähr gleich viele Opfer mit „kurzem Seil“ wie „seilfrei“.

Kurzes Seil in der Schweiz lernen

Das Gehen am kurzen Seil wird in der Schweiz in allen Kursen im Hochgebirge unterrichtet, dies sowohl im Sommer wie auch im Winter. Es wird auf allen Stufen unterrichtet, also für Einsteiger, für Fortgeschrittene, in der Tourenleiter- sowie in der Bergführerausbildung. Dabei ist die Technik für Einsteiger wie für Bergführer dieselbe. Lediglich das Gelände wird anspruchsvoller. Einsteiger dürfen Fehler machen und auch stürzen ohne dass die Gefahr von einem Seilschaftsabsturz besteht. Diese Lehrmeinung ist in allen Schweizer Verbänden und Institutionen dieselbe, also z.B. im Schweizer Alpen-Club SAC, bei Jugend und Sport J+S, in den Bergsportschulen wie auch beim Schweizer Bergführerverband SBV.

Auf Westalpentouren ist das „Gehen am kurzen Seil“ eine sehr wichtige und aus Schweizer Sicht unabdingbare Technik. Es ist jedoch nur eine von verschiedenen Strategien wie z.B. das Gehen am gestreckten Seil (Gletscher), Sichern in Seillängen oder „Mini-Seillängen“, gemeinsames Gehen am halblangen Seil, gemeinsamer Seiltransport oder das seilfreie Gehen. Dabei lösen sich diese Strategien laufend ab, abhängig von vielen Faktoren wie z.B.

dem Können der Seilschaftsmitglieder, dem Gelände, den Verhältnissen, der Seilschaftsgrösse usw.

Das „kurze Seil“ wird, wie viele andere Techniken, oft nicht korrekt angewendet. Beim „kurzen Seil“ hat ein Fehler jedoch schnell fatale Folgen. Das „seilfreie Gehen“ wird in der Schweiz nicht oft angewendet. Wenn es angewendet wird, dann vor allem beim Bergsteigen unter Freunden.

Auszug aus bergundsteigen # 98

Auf vielen Hochtouren gibt es Abschnitte, wo das Gehen am kurzen Seil die adäquate Sicherungstechnik ist. Bedingung ist aber, dass das Sturzrisiko relativ klein ist und der Seilführer in einem ansehnlichen Teil der Fälle den Nachsteiger halten kann.

Bei gleich starken Bergsteigern ist das kurze Seil dann sinnvoll, wenn an den schwierigen Stellen auf Fixpunktsicherung gewechselt wird. Das ist ausser in reinen Firnflanken auf den meisten Touren möglich, oft stecken an neuralgischen Punkten sogar Bohrhaken oder Sicherungsstangen.

Bei unterschiedlichem Können trägt der Schwächste seilfrei oft ein enormes Risiko. Dieses wird mit dem kurzen Seil massiv reduziert. Die damit erreichte Reduktion des Gesamtrisikos geht allerdings auf Kosten des besseren Bergsteigers, sein Risiko steigt an.

Beim kurzen Seil sind Zweierseilschaften ideal. Mit grösseren Seilschaften steigt das Risiko massiv an.

Gretchenfrage

Ist es besser unangeseilt unterwegs zu sein und dann evtl. den Zeitpunkt zum Anseilen verpassen oder ist es besser am kurzen Seil zu gehen und damit einen Mitreissunfall zu riskieren?

An den Deutschen Bergsteigern kritisiere ich, dass sie zu oft zu lange seilfrei unterwegs sind!

Bei den Schweizern kritisiere ich, dass sie zu oft zu lange **gemeinsam** am “kurzen Seil” gehen!

Bemerkung

Da das „Gehen am kurzen Seil“ nur eine von vielen Techniken ist, greift die Diskussion nur um das kurze Seil zu kurz. Die Frage müsste sein: Wie können

Absturzunfälle verhindert werden? Die Statistik zeigt, dass es in den letzten 20 Jahren ungefähr gleich viele Todesopfer „angeseilt“ und „seilfrei“ gab. Daher muss die Frage auch sein, wie können die „seilfreien Unfälle“ reduziert werden. Die beiden Techniken „kurzes Seil“ und „seilfrei“ sollten gleichwertig diskutiert werden.